Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 31 (1923)

Heft: 21

Artikel: Traumdeutung und Wahrsagung [Schluss]

Autor: Meyer, S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möglich unsere Aufgabe den Radfahrern vor Augen geführt und erläutert werden.

In der Kritik gaben die verschiedenen Vertreter ihre Meinungen kund und hoben insbesondere die geleistete Arbeit, die Disziplin und Aufmerksamkeit hervor.

Sie luden die Radfahrer zum Samariterkurs ein, der sie ausführlicher in das heute betretene Gebiet hineinführe, und das gute Gelingen der Uebung, die einen anhaltenden Eindruck auf diese Arbeitsmänner ausübte, sichert uns, daß eine große Zahl der Teilnehmer demnächst einem Samariterkurs beiwohnen werden. So war die große Arbeit der Uebungsleitung nicht umsonst.

Traumdeutung und Wahrsagung.

Von **Dr. S. Meyer.**

(Schluß.)

In geheimwissenschaftlichen Kreisen hat man natürlich seine besonderen Begründungen für die Möglichkeit einer Zukunftssicht, die in den Systemen ihren Platz findet. Es gibt eine Traumwahrsagung für den Okkultismus, wie es eine Telepathie im Wachen gibt, d. h. ein Fernsehen in Zeit und Ort. Wie ist es aber mit der Bestimmtheit der Zukunft eigentlich beschaffen? An die Stelle des Schicksals ist die wissenschaftliche Ueberzeugung von der strengen Notwendigkeit alles Geschehens getreten und aus ihr glaubt man allerdings vielfach die Möglichkeit einer Zukunftsberechnung ableiten zu können. Aber ist es denn wahr, daß alles vorherbestimmt ist, weil alles ein bestimmtes Verhältnis von Ursache und Wirkung sein muß? Gibt es denn keinen Zufall in all dem Weltgetriebe, und hat der menschliche Wille als solcher gar keine Bedeutung für das Schicksal? Gewiß hängt alles mit allem naturnotwendig zusammen, da aber das All eine Unendlichkeit ist, so ist in Wahrheit gegenüber der Unendlichkeit zusammenwirkender Ursachen für jedes einzelne Ereignis nur die Möglichkeit, nie die Wirklichkeit vorauszuberechnen und daher ebensowenig durch irgendein Mittel vorauszukünden. Die Kette der Ursachen und Wirkungen kann der menschliche Wille nicht durchbrechen, aber er selbst stellt sich mit seinem Streben mitten hinein in den Zusammenhang, und kann er auch gegen die Naturgesetze kein Steinchen von seinem Platz verrücken, so kann er mit den gegebenen Möglichkeiten der Naturzusammenhänge, indem er sie ausnutzt, die Zukunft nach seinem Wunsch und Begehr in gewissen Grenzen mitgestalten helfen. Darum gibt es auch für menschliches Los keine Vorherbestimmung und alle Wahrsagung ist von vorneherein als unmöglich abzulehnen. Auch ein allwissender Geist weiß von der Zukunft wenig oder gar nichts, denn aus unendlichen Möglichkeiten entbindet erst der Augenblick jeden nächsten, das Entfernteste kann Einwirkung gewinnen, und fällt auch kein Haar vom Haupt, ohne daß sein Fall verursacht ist nach Gesetzen der Ewigkeit, so fällt es doch in einem Augenblick, den am Ende der Zufall bestimmt.

Vieles ist dem Menschen bestimmt in seiner Geburtsstunde. Er bringt Eigenschaften und Anlagen mit zur Welt, die keine Lebenserfahrung abändert, und die Zeitumstände, in die ihn der Tag seiner Geburt hineinstellt, sind für sein Schicksal nicht minder maßgebend. Wer aber möchte behaupten, daß aus diesen Gegebenheiten das wirkliche Lebenslos für einen noch so weitblickenden oder mit geheimnisvoller Kraft der Fernsicht begnadeten Geist wirklich vorausgesehen werden kann? Der Tag des Todes kann im Tag der Geburt nicht bestimmt sein, denn unzählige Zufälle erhalten und töten den Menschen. Alle Wege des Auf- und Abstiegs im Leben bestimmt nicht die angeborne Begabung, denn aus unendlichen, buchstäblich

unendlichen Quellen kommen die Anregungen und Widerstände, und so webt sich des Menschen Los aus inneren und äußeren Bestimmungen zusammen mit inneren und äußeren Zufälligkeiten zu einem Weg, den kein Seherblick durchdringt, weil jeder Kreuzweg zum Abweg werden kann.

Nun gibt es aber unzählige Berichte von eingetroffenen Weissagungen. Von prophetischen Träumen, die in Erfüllung gegangen sind, wie von jeder andern Art der Zukunftskündung, müssen Ueberlieferungen vorhanden sein, die den Aberglauben stützen. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß diese erfahrungsmäßige Bestätigung doch gewiß für keine andere Wahrsagekunst mehr gelten dürfte wie für die Astrologie, an der doch zu allerletzt etwas daran sein kann. Der Traum aber ist ein Ereignis jeder Nacht und die Zahl der Träume ist unzählbar. Unter tausenden gleichgültigen soll sich der Wahrtraum verbergen. Unter der Fülle der Gesichte kommt jedoch alles Denkbare vor, und statt sich darüber zu verwundern, wenn einmal eine Vorbedeutung auf die Zukunft bei nachträglicher Rückschau gefunden wird, sollte man eher staunen, daß das noch so selten der Fall ist.

In München stürzte vor einigen Jahren durch Ueberschwemmung eine Brücke ein. Nachher wollte eine Dame das Unglück im Traum vorausgesehen haben. Sie hat ihren Traum vor dem Eintritt des Ereignisses nicht zu Protokoll gegeben, aber nehmen wir an, daß sie ihre Erinnerung in keinem Punkt getäuscht habe, was bleibt dann Beweisendes für eine Traumfernsicht daran, daß unter einer halben Million Menschen ein einziger ein Ereignis im Traum vorausgesehen haben will, an dessen Wahrscheinlichkeit allerdings damals niemand gedacht haben wird, das aber dafür aus andern Gründen leicht in einen Traum hineingeraten kann? Viele Menschen leiden an einer Brückenfurcht, und träumt jemand zufällig von einer Brücke, so ist es gar nicht weit dazu, sie einstürzen zu sehen, so naheliegend ist der Gedanke des Einsturzes.

Ebenso einfach klären sich alle ähnlichen Fälle auf, wenn man ihrer Entstehung nur geduldig nachgeht. Da gibt es ängstliche Vorahnungen, die ins Traumleben hineinspielen. Wie oft aber die Unglücksahnung nicht eintrifft, davon schweigt ein jeder. Wie aber an jeder Sache irgend etwas Wahres ist, so gibt es doch wenigstens eine Form wirklicher Traumahnungen. Sie setzt aber voraus, daß im Körper selbst Anzeichen vorhanden sind, die nur in der Ruhe der Nacht zum Bewußtsein zu dringen vermögen. So kann man Anzeichen einer kommenden Krankheit im Traum gelegentlich früher wahrnehmen als am hellen Tag mit seinen Ablenkungen. Das aber ist ein klarer Zusammenhang ohne Geheimnis und wunderwirkende Fernkraft.

Wer traumgläubig ist, huldigt einem argen Aberglauben, den wir im Interesse wahrer Aufklärung zu bekämpfen haben. Das Mittel dazu wäre eine Aufdeckung der Traumquellen. Jeder Trauminhalt muß einem seelischen Zusammenhang angehören, und diesen aufzudecken wäre die wissenschaftliche Traumdeutung. Die Aufgabe stößt aber auf Schwierigkeiten, die zum Teil unüberwindbar sind. Im Traum kann alles vorkommen, was jemals erlebt worden ist. Der ganze Gedächtnisinhalt aber ist als solcher nicht bewußt, und den Zusammenhang jeder Traumerscheinung mit dem Erlebnis, aus dem sie stammt, wird man deswegen nicht immer ans Licht zu ziehen imstande sein. Wir träumen ungeheuer viel und wir träumen gelegentlich von allem und jedem, heute vom Nächstliegenden, morgen vom Entferntesten, heute von Examensangst und morgen von schönen Jugendtagen, heute von den gleichgültigsten Dingen, an die wir am Tag kaum denken, und morgen von dem, was uns am Herzen liegt. Es gibt dafür keine Regel und es gibt überhaupt

keine Regel für den Trauminhalt. Denn der Traum ist gerade dadurch ausgezeichnet, daß er alles an jedes zu knüpfen vermag, den Zusammenhang gibt lediglich die loseste Form geistiger Verknüpfung, es sind die äußerlichsten Beziehungen, die von einem Bild zum andern hinführen. Der Traum ist das Zerrbild der Wirklichkeit. Deswegen kommt seinem Inhalt überhaupt keine Bedeutung zu.

Das träumende Bewußtsein ist ein in seinem Können eingeschränktes menschliches Seelenleben. Dem Geist wachsen im Schlaf nicht Flügel, ihm kommen nicht neue, unbekannte Kräfte, die ihm im Wachen fehlen, sondern er ergeht sich nur unbehinderter, weil er, ganz auf sich angewiesen, jede Schranke überspringt. Daher kommt es, daß gelegentlich im Traum Erinnerungen auftauchen, die dem wachenden Bewußtsein unbekannt sind. Sie werden am Tag verdrängt von der Fülle der lebendigen Eindrücke, sie können in der Abgeschiedenheit des Traumzustandes der Seele gegenwärtig werden. So erklären sich manche Vorkommnisse, die eine rückwärtige Fernsicht vortäuschen. Wenn jemandem etwas entfallen ist, so kann ihm im Traum die Erinnerung dafür kommen. Das ist kein anderer Vorgang, wie wenn uns ein entfallener Name, auf den uns noch so angestrengtes Nachdenken nicht hinführen wollte, plötzlich aus dem unbewußten Gedächtnisbesitz ohne unser Zutun zur Verfügung kommt.

Im Schlaf ist ein für allemal die Seelentätigkeit verringert. Statt klarer Deutung herrscht unberechenbares Spiel von Phantasmen, jeder Eindruck wird überschätzt und falsch gedeutet. Daraus entstehen alle bekannten Traumformen, die sich immer wiederholen. Man kann im Traum fliegen, wenn die Atmung besonders leicht vonstatten geht, umgekehrt glaubt man unter Zentnerlast zu erliegen, wenn die Atmung aus irgendwelchen Gründen mühsam wird. Klaftertief zu fallen vermeint man, wenn man im Schlaf seine Beine ausstreckt oder wenn man gar wirklich ein wenig herunterrutscht.

So sehen in Wahrheit die Träume aus. Sie sind nichts als elende Zerrbilder unserer wachen Bewußtseinserlebnisse. Das ist die Wahrheit vom Traum. Seine Rätsel sind für uns genau so gelöst wie die Rätsel am Himmel. Alle anderen Mittel der Wahrsagung aber sind gegenüber der Stern- und der Traumdeutung immer nur Pfuscherei gewesen. Es verlohnt nicht, darauf erst Zeit zu verwenden. Für uns muß jeder Versuch einer Wahrsagung zum Aberglauben gehören, weil unsere Weltanschauung jede Möglichkeit ausschließt, den Schleier der Zukunft dort zu lüften, wo das Gebiet der Berechnung aufhört.

Sauberkeit.

Der verstorbene Sonderegger sagt in seinen Vorposten der Gesundheitslehre:

Es gibt nichts, worüber man so viel spricht und so wenig nachdenkt, wofür man so viel ausgibt und verhältnismäßig so wenig hat, wobei man so eitel auf eine freie Auswahl und so sehr Kettensklave der Gesamtheit ist, wie die Kleidung.

Unsere Kleidung soll reichlich weit und lufthaltig, soll aber auch ästhetisch sein. Daher ist es auch so schwer, der Mode gerecht zu werden. Mit Kompromissen hilft man sich aus. Glücklicherweise hat der Sport in der Kleiderfrage zu ungeahnten Fortschritten geführt, leider bereits oft zu weit.

Unsere Kleidung ist eine Art zweiter Haut, besonders die Unterkleider. Ist es uns nicht möglich, baden zu können, wie im Winter ja die wenigsten Menschen es tun können, so müssen wir doch wenigstens unsere zweite Haut waschen. Wir nennen ja wohl deswegen die Unterkleider „Wäsche". Das soll aber eine richtige Hautpflege ja nicht etwa überflüssig machen. Aber unter Hautpflege